

Dank

Mein Dank gilt den zahlreichen Menschen, ohne deren Unterstützung ein Gelingen der vorliegenden Arbeit nicht möglich gewesen wäre. Ganz herzlich möchte ich mich bei Prof. Dr. Christina Späti für das in mich und meine Fähigkeiten gesetzte Vertrauen, die umfassende Betreuung sowie die konstruktiven und kritischen Rückmeldungen bedanken. Dank ihrer professionellen und verständnisvollen Begleitung konnte ich mein Forschungsprojekt im Sinne der Vereinbarkeit von Beruf und Familie zum Abschluss bringen.

Sehr herzlich möchte ich mich auch bei Prof. Dr. Damir Skenderovic, Universität Freiburg (CH), und Prof. Dr. Jan-Friedrich Missfelder, Universität Basel, für ihre sorgfältige und differenzierte Begutachtung meiner Dissertation bedanken. Herzlich danken möchte ich ebenfalls meinen Kolleginnen und Kollegen des Departements für Zeitgeschichte der Universität Freiburg (CH) für ihre hilfreichen und aufbauenden Hinweise zu meinem Forschungsprojekt, so ganz besonders Linda Ratschiller, Barbara Miller, Simone Rees, Juri Auderset, Sarah Baumann, Eva Locher, Francesca Falk, Elisabeth Haas, Stefan Rindlisbacher, Siegfried Weichlein und Franziska Metzger (FernUni Schweiz).

Dem Schweizer Radio und Fernsehen (SRF) danke ich für die wohlwollende und unkomplizierte Unterstützung bei Fragen des Archivzugangs. Dem Fakultären Aktionsfonds (FAF) der Universität Freiburg (CH) sowie dem Verein Memoriaiv danke ich für die finanzielle Unterstützung bei der Digitalisierung der Tonträger. Ebenso möchte ich den Mitarbeitenden des Schweizer Radio und Fernsehens (SRF), namentlich Samuel Fehr, Simone Schäfer, Christa Rutz, Mani Schottlaender, Detlev Boschung, David Simonetti, Renate Giess und Martin Hotan, herzlich für ihre Hilfestellung danken. Zu grossem Dank bin ich auch Theo Mäusli verpflichtet, der mir bei radiohistorischen Fragen stets als kompetenter Ansprechpartner zur Seite stand.

Mein herzlicher Dank geht ausserdem an Horst G. Tröster. Sein Fachwissen und seine wertvollen Rückmeldungen haben meinem Forschungsprojekt wichtige Impulse gegeben. Danken möchte ich auch den zahlreichen weiteren Expertinnen und Experten, insbesondere Paul Weber, Jean-François Thomas, Simon Spiegel, Walter Baumgartner und Peter Jost, die mir mit ihrem Wissen sehr behilflich waren.

Ebenso geht ein herzliches Dankeschön an Dimitra Charamandas, die sich dem Thema meiner Dissertation von einer künstlerischen Warte aus genähert hat. Analog zu den Prozessen, in denen alltägliche Geräusche zu Science-Fiction-Sounds umgewandelt wurden, hat sie mithilfe eines Kopiergeräts eigenes Bildmaterial bearbeitet, vervielfacht und verzerrt, um science-fiktionale Bildwelten zu schaffen. Dabei wurden aus fotografischen Fragmenten galaktische Sternenmeere; aus Malereien und Filmstills kosmische Räume und aus den organischen Oberflächen von Keramiken Kometen, Planeten und unbekannte Flugobjekte. Ihre Bilder stehen als Sequenzen zwischen den Kapiteln dieses Buches, wo sie die

im Text beschriebenen historischen Entwicklungen visuell reflektieren und zum Eintauchen – oder Abheben – einladen. Sehr herzlich möchte ich mich auch bei Martina Meier bedanken. Sie hat das vorliegende Buch gestaltet und den ganzen utopischen Inhalten eine wundervolle ästhetische Gestalt verliehen.

Abschliessend möchte ich meiner Familie von ganzem Herzen danken. Ganz herzlich danke ich Manuela Kälin, die meine Arbeit lektoriert und auf ihre Konsistenz hin überprüft hat. Ebenso möchte ich mich bei Elsbeth und Rudolf Wirth, Theres Pfluger sowie Marianne und Philip Wirth für die unzähligen Stunden geleisteter Care-Arbeit bedanken. Schliesslich gilt mein grösster Dank Hannah Wirth Willimann. Sie hat nicht nur meine Arbeit gegengelesen und mit wertvollen Überlegungen angereichert, sondern begleitete mich auch in einer anspruchsvollen Lebensphase zwischen Windeln und Weltraum mit grösstem Verständnis und uneingeschränkter Unterstützung.





